

Bundesverband Evangelische Behindertenhilfe (BeB)

18 Februar 2016

Fachtagung:

Autismus – eine Herausforderung für alle:

Über Verhaltensauffälligkeiten bei Autismus und Intelligenzminderung

Berufsbildungswerk im Oberlinhaus gGmbH

Steinstraße 80/82/84

14480 Potsdam

Workshop 4: Berufliche Teilhabe bei Menschen mit Autismus?

Raum 05.0.47

Workshop-Leiterin:

Dr Imke Heuer, autWorker e. G.

Imke_heuer@yahoo.com

All inclusive?! - Berufliche Teilhabe bei Menschen mit Autismus

Gliederung:

1. Begrüßung und Vorstellung des Ablaufs
2. Vorstellungsrunde
3. Impulsvortrag:
 - a. Einleitung
 - b. Hans Asperger zu den Berufsperspektiven autistischer Menschen
 - c. Gesellschaftliche Veränderungen und die Autismusdiagnose
 - d. Potentielle Probleme in Ausbildung, Studium und Beruf/ Komorbiditäten
 - e. Unterstützungsmöglichkeiten
 - für Jugendliche und junge Erwachsene
 - für Erwachsene jenseits des typischen Ausbildungsalters
 - f. Peer Counseling/ Beratung und Begleitung von Autisten
4. Verständnisfragen
5. Diskussion der Thesen und Diskussionsansätze
6. Abschlussdiskussion und Buchtipps

Zitate:

1. In der ganz überwiegenden Zahl der Fälle kommt es nämlich zu einer guten Berufsleistung und damit zu einer sozialen Einordnung, oft in hochgestellten Berufen, oft in so hervorragender Weise, daß man zu der Anschauung kommen muß, niemand als gerade diese autistischen Menschen seien gerade zu solchen Leistungen befähigt. (Hans Asperger, 1944)
2. Zu unserer eigenen Verwunderung haben wir gesehen, daß den autistischen Psychopathen, sofern sie nur intellektuell intakt sind, in fast allen Fällen eine Berufseinstellung gelingt, den meisten in ausgesprochen intellektuellen, hochspezialisierten Berufen, vielen in hervorragender Stellung. Bevorzugt werden abstrakte Wissensinhalte. Wir finden eine größere Anzahl, denen ihr mathematisches Können den Beruf bestimmt – neben den „reinen Mathematikern“, Techniker,

Chemiker, auch Beamte –, wir finden oft auch ungewöhnliche, abseitige Spezialberufe, z. B. Einen Heraldiker, der wie es heißt, auf diesem Gebiete eine Autorität ist, auch einige Musiker von beträchtlichen Graden sind aus von uns beobachteten autistischen Kindern geworden. (Hans Asperger, 1944)

3. Even though most of these children were at one time or another looked upon as feebleminded, they are all unquestionably endowed with good cognitive potentialities. [...] The astounding vocabulary of the speaking children, the excellent memory for events of several years before, the phenomenal rote memory for poems and names, and the precise recollection of complex patterns and sequences, bespeak good intelligence in the sense in which this word is commonly used. (Leo Kanner, 1943)
4. There was a marked limitation of spontaneous activity. He wandered about smiling, making stereotyped movements with his fingers, crossing them about in the air. He shook his head from side, whispering or humming the same three-note tune. He spun with great pleasure anything he could seize upon to spin. He kept throwing things on the floor, seeming to delight in the sounds they made. He arranged beads, sticks, or blocks in groups of different series of colors. Whenever he finished one of these performances, he squealed and jumped up and down. Beyond this he showed no initiative, requiring constant instruction (from his mother) in any form of activity other than the limited ones in which he was absorbed. (Leo Kanner, 1943)
5. Aber wir wollen noch einen Schritt weiter gehen. Wie sind der Meinung, dass es ganz allgemein eine Möglichkeit menschlichen Seins ist, sich „autistisch“ zu verhalten. Gewiss liegt es tief im Menschen begründet, „mitmenschlich“ zu sein. (...) Aber der Mensch ist nicht nur Teil der Welt, mitschwingend mit Menschen und Dingen, gewissermaßen eine Funktion der jeweiligen Situation. Er ist auch ein „Selbst“, beruht in sich, setzt sich ab von der Umwelt. Es gibt Entwicklungsphasen, wo das besonders stark in Erscheinung tritt; gewisse Angstphasen des Kleinkinds, besonders aber die Pubertät, in der sich aus eben diesem Grund schwere Konflikte mit der Umwelt, eine tiefe Ratlosigkeit der Erzieher ergeben können. Auch bestimmte Erlebnisse können Menschen auf sich selbst zurückweisen, ihn in gewisser Hinsicht „autistisch“ machen – Enttäuschungen, schweres Leid etwa; Ausdruckserscheinungen wie Erlebnisweise des Menschen in der Depression haben große Ähnlichkeit mit Autismus. Und schließlich verhält sich auch der Mensch im schöpferischer, spontaner Geistestätigkeit, da er sich gegen die äußere Welt, die Menschen und die Dinge, weitgehend abschirmen muss, äußerlich und innerlich „autistisch“. (Hans Asperger, 1968)
6. Those with AS whose quirks are accepted by their coworkers find that they can and do get more comfortable with each other over time, and some interviewed for this book have been in their place of employment - happily - for many years. However, most agreed with the statement that "familiarity breeds contempt". Even for those of us who are good at appearing normal for a while, that takes great effort and becomes exhausting. In addition, daily exposure to others and over-stimulation tires us out; finally we have to let our guard down and be ourselves. As our facade

(learned behaviour) begins to show holes, we begin to sense that others are trying to figure us out; we feel scrutinized or disliked [...] and exposed. The embarrassment this causes is a vicious cycle - the more we retreat, the more we become suspect or disliked. [...]

Feeling uncomfortable, disliked, or misunderstood tends to make AS traits more pronounced, and is a great cause of stress and unhappiness for most ... even if they say they "don't care". The constant struggle to be accepted, or at least not to stand out in a negative way, affects job performance because it saps a person's confidence. No matter how intelligent, capable, and kind you are, if everywhere you go people misunderstand and subsequently dislike you, it will have a cumulative impact on your willingness to even try, and will detract from your enthusiasm for your job [...] (Rudy Simone, 2010)

7. Die Trennungslinie [zwischen Kanner- und Asperger-Syndrom] wird nun an der Einschätzung festgemacht, ob die Autisten noch das Potential einer gesellschaftlichen Integration vorweisen oder nicht. Aber auch diese Unterscheidung ist nicht trennscharf; vor allen Dingen entwickeln sich durchaus bisweilen Menschen, die etwa als Kind noch als eindeutig „behindert“ wahrgenommen wurden, als Erwachsene als – wenn auch randständig – integrierte Mitglieder der Gesellschaft. Die oben erwähnte Ambivalenz steckt grundsätzlich in allen autistischen Menschen und lässt sich in aller Regel nicht in eine Richtung (Behinderung oder Begabung) auflösen. [...] Autismus ist immer beides. (Hajo Seng, 2011)
8. Viele Menschen aus dem autistischen Spektrum sind trotz verschiedener Eingliederungsinstrumente arbeitslos oder langzeitarbeitslos. [...] In allen Verbänden [von Autismus Deutschland e. V., die an der Befragung teilnahmen] wurde deutlich, dass die Betroffenen mangels Alternativen häufig einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) oder einer Werkstatt für psychisch kranke Menschen zugewiesen werden. Dort sind sie im Arbeitsalltag meist unterfordert. Zwar wurden in den letzten Jahren viele Eingliederungsinstrumente geschaffen oder ausgebaut wie zum Beispiel die Unterstützte Beschäftigung der Agentur für Arbeit oder die Integrationsfachdienste (IFD). Menschen mit HFA/AS gehören trotzdem immer noch zu einer unterversorgten Gruppe. Ihrem spezifischen und sehr individuellen Unterstützungsbedarf kann mit den bisherigen Instrumenten nicht hinreichend entsprochen werden. [...] Es fehlt an der nötigen Zeit und vor allem an methodischen Vorgehensweisen. (Ina Blodig et al., 2011)
9. In conclusion: a person with Asperger's syndrome or autism has to compensate for poor social skills by making themselves so good in a specialized field that people will be willing to "buy" their skill even though social skills are poor. This is why making a portfolio of your work is so important. You need to learn a few social survival skills, but you will make friends at work by sharing your shared interest with the other people who work in your specialty. My social life is almost all work related. I am friends with people I do interesting work with. (Temple Grandin, 1999)
10. During my travels to many autism conferences I have observed many sad cases of people with autism who have successfully completed high school or college but have

been unable to make the transition into the world of work. Some have become perpetual students because they thrive on the intellectual stimulation of college. For many able people with autism college years were their happiest. [...] I would like to stress the importance of a gradual transition from an educational setting into a career. I made the transition gradually. (Temple Grandin, 1996)

Thesen und Diskussionsansätze:

1. Die Zunahme von Autismusdiagnosen spiegelt gesellschaftliche Veränderungen wider, die insgesamt den Zeit-, Leistungs- und Konkurrenzdruck in der Arbeitswelt erhöht haben.
2. Die Fähigkeiten und Interessen autistischer Menschen sollten Ausgangspunkt jeder Unterstützung zu beruflicher Inklusion sein; angesichts der Vielfalt des autistischen Spektrums sind verallgemeinernde Empfehlungen wenig hilfreich.
3. Viele autistische Menschen würden von einer individuellen, an ihren Stärken orientierten Unterstützung bei der Entscheidung für eine Beschäftigung bzw. eine Ausbildung und beim Eintritt in die Arbeitswelt sowie einer entsprechenden Begleitung während der Ausbildungszeit profitieren.
4. Besonders für Autisten jenseits des üblichen Ausbildungsalters werden neue Ansätze beruflicher Inklusion benötigt, die unabhängig vom Lebenslauf echte Neuanfänge ermöglichen.
5. Peer Counseling sowie die Unterstützung durch engagierte, an Autismus interessierte Laien als „Job-Paten“ können die Unterstützung durch Fachleute sinnvoll ergänzen und bei der Suche nach individuellen Lösungsstrategien helfen.
6. Die einseitige Konzentration auf Unterbringung von Autisten auf dem 1. Arbeitsmarkt sowie in der freien Wirtschaft erschwert oder verhindert in vielen Fällen die Schaffung einer geeigneten individuellen „Nische“.
7. Das Engagement für bessere Arbeitsbedingungen für autistische Menschen sollte in einem gesamtgesellschaftlichen, auch politischen Kontext gesehen werden.

Literatur:

- Aichele, Valentin (2011): „Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen – Eine Einführung“, in: autismus Deutschland e. V. (Hrsg.): *Inklusion von Menschen mit Autismus*, Karlsruhe, 17-32.
- Asperger, Hans (1968): „Zur Differentialdiagnose des Kindlichen Autismus“, *Acta paedopsychiatrica* 35, 136-145.
- Asperger, Hans (1944): „Die 'Autistischen Psychopathen' im Kindesalter“, in: *Archiv für Psychiatrie und Nervenkrankheiten* 117, 73-136.
- Attwood, Tony (2006): *The Complete Guide to Asperger's Syndrome*, London u. Philadelphia, dt. (2008) *Ein ganzes Leben mit dem Asperger-Syndrom*, Stuttgart.

- Bissonnette, Barbara (2013): *The Complete Guide to Getting a Job for People with Asperger's Syndrome*, London u. Philadelphia.
- Blodig, Ina, Swetlana Nowakowski, Kathrin Schulze Othmerding, Christian Drosdeck (2011): „Menschen mit hochfunktionalem Autismus und Asperger-Syndrom auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt – Ein Modellprojekt“, in: autismus Deutschland, *Inklusion*, 467-477.
- Blodig, Ina (2016): *Hochfunktionale Autisten im Beruf. Navigationshilfen durch die Arbeitswelt*, Paderborn.
- Böke, Henning (2008): „Asperger: Die Geburt eines Syndroms - Prolegomenon zur Enthinderung autistischer Intelligenz“, in: *Behindertenpädagogik* 47/3, 260-282.
- Bungart, Jörg (2011): „Unterstützte Beschäftigung – Welche Chancen bieten Konzept und Maßnahme im Sinne von Artikel 27 der UN-Behindertenrechtskonvention?“, in: autismus Deutschland, *Inklusion*, 424-445.
- Dalferth, Matthias (2011): „Inklusion durch Arbeit – Perspektiven für Menschen mit Autismus zwischen WfbM und allgemeinem Arbeitsmarkt“, in: autismus Deutschland (Hg.), *Inklusion*, 407-423.
- Grandin, Temple (2008): *Developing Talents. Careers for Individuals with Asperger Syndrome and High-Functioning Autism*. Shawnee Mission.
- Grandin, Temple (1999): *Choosing the Right Job*, <http://www.iidc.indiana.edu/pages/Choosing-the-Right-Job-for-People-with-Autism-or-Aspergers-Syndrome>
- Grandin, Temple (1996): *Making the Transition from the World of School into the World of Work*, <http://www.iidc.indiana.edu/index.php?pageId=599>
- Hofert, Svenja (2012): *„Am besten wirst du Arzt“ - So unterstützen Sie Ihr Kind wirklich bei der Berufswahl*, Frankfurt am Main.
- Kanner, Leo (1943): „Autistic Disturbances of Affective Contact“, in: *Nervous Child*, Vol. 2, 217-250.
- Keller, Eva (2014): *Mit den Menschen reden – nicht über sie!* (Projekt *Inklusive Bildung*), <https://www.aktion-mensch.de/blog/beitraege/mit-den-menschen-reden-nicht-ueber-sie.html>
- Preißmann, Christine (2013): *Überraschend anders. Mädchen & Frauen mit Asperger*, Stuttgart.
- Riedel, Andreas (2014): *Beschäftigung, Arbeit und Berufung. Menschen mit hochfunktionalem Autismus im Erwerbsleben*, <http://www.autismus-karlsruhe.de/resources/Fachtag-Autismus%2BArbeit-KA-14-07-2014-Vortrag-Dr-Riedel.pdf>
- Robison, John Elder (2015): *Die Autismus-Forschung braucht neue Schwerpunkte*, <http://www.heise.de/tr/artikel/Meinung-Die-Autismus-Forschung-braucht-neue-Schwerpunkte-2506906.html>
- Roy, Mandy (2010): „Adulte ADHS und Asperger-Syndrom“, *ÄP NeurologiePsychiatrie* 8, S. 22-24.
- Seng, Hajo (2011): *Wundersame Fähigkeiten. Über die Potenziale autistischer Menschen*, Hamburg.
- Simone, Rudy (2010): *Asperger's on the Job*, Arlington, Texas.

- Sünkel, Ulrike (2013): „Autismus-Spektrum-Störungen und die Arbeitswelt“, in: Ludger Tebartz van Elst (Hrsg.): *Das Asperger-Syndrom im Erwachsenenalter*, 331-346.
- Theunissen, Georg, Henriette Paetz (2011): *Autismus. Neues Denken – Empowerment – Best Practice*, Stuttgart.
- Utschakowski, Jörg (2015): *Mit Peers arbeiten: Leitfaden für die Beschäftigung von Experten aus Erfahrung*, Köln.

Organisationen und Websites:

- Anti-Diskriminierungsstelle des Bundes (ADS): http://www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/Home/home_node.html
- Aspies e. V. / Adressen: <http://www.aspies.de/adressen.php>
- AuRea@Salo: <http://www.salo-ag.de/>
- auticare: <http://www.auticare.de>
- auticon: <http://www.auticare.de>
- autworker: <http://www.autworker.de>
- Autism at Work Germany bei SAP: http://www.bbw-rv.de/fileadmin/bbw-rv/pdf/FachtagAutismus2014/4-Autism_at_Work_Ravensburg.pdf
- Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen: http://www.behindertenbeauftragte.de/DE/Home/home_node.html
- Broschüre: Das trägerübergreifende Persönliche Budget: <http://www.bmas.de/DE/Service/Publikationen/a722-persoennesliches-budget-broschuere.html>
- Büro gegen Altersdiskriminierung: <http://www.altersdiskriminierung.de>
- Deutsches Institut für Menschenrechte (UN-Behindertenrechtskonvention): <http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/startseite/>
- Diversity Jobs: <http://www.diversity-jobs.de>
- Einfach Teilhaben (Unterstützte Beschäftigung): http://www.einfach-teilhabe.de/DE/StdS/Ausb_Arbeit/Berufstaetigkeit/UB/ub_node.html
- Ex-In in Deutschland e. V. Experten durch Erfahrung in der Psychiatrie: <http://www.ex-in.de>
- Finish IT: <http://www.finish-it.info>
- Initiative Job Win Win: <http://www.job-win-win.de/>
- Inklusive Bildung: <http://www.inklusive-bildung.org>
- Integrationsämter: <https://www.integrationsaemter.de/Aktuell/72c/index.html>
- Integrationszentrum für Menschen mit Autismus - MAut: <http://www.m-aut.de/rootmaut/index.rsys>
- Interessengemeinschaft Selbstbestimmt Leben, ISL e. V.: <http://www.isl-ev.de/>
- Jobpaten-Projekt bei Autismus Bremen e. V.: <http://www.freiwilligen-agentur-bremen.de/engagement/1233/ausbildungs-und-jobpaten-fuer-junge-autisten/>
- MAASarbeit – Lebenshilfe Gießen: <https://www.facebook.com/MAASarbeit?fref=ts>
- Specialisterne Deutschland: <http://de.specialisterne.com/>
- talentplus – Das Portal zu Arbeitsleben und Behinderung: <http://www.talentplus.de/index.html>
- Zweite Chance (Berufliche Rehabilitation): <http://www.zweite-chance.info/>